

Seesicht

Das Vierwaldstättersee-Magazin

NR. 5 – 2022
Fr. 12.50 – www.seesichtmagazin.ch

HANS WICKI

Der Nidwaldner
Ständerat im Gespräch
über Job und Familie.

CHRÜTEROSKI

«Wir sind ein Teil der
Natur, haben das aber
nur vergessen.»

KLEWENALP

BESTE AUSSICHTEN



SEGELFOTOGRAFIE
IN PERFEKTION



«Schritt für Schritt in die Zukunft»

Seit etwas mehr als einem Jahr ist Heinz Rutishauser Geschäftsführer der Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG. Für den Naturliebhaber ein Traumjob. Im Gespräch mit SEESICHT spricht er über neue Projekte, ein motiviertes Team und erklärt, warum er nicht auf QR-Codes setzt.

INTERVIEW: CLAUDIO BRENTINI - FOTOS: BERGBAHNEN BECKENRIED-EMMETTEN AG



Heinz Rutishauser, Geschäftsführer der Klewenalpbahn, mit einem Ski Marke Vorgestern. FOTO: CLAUDIO BRENTINI

Heinz Rutishauser, Sie waren in vielen Ländern dieser Welt aktiv, haben eine mehr als interessante Lebensgeschichte mit Sturm- und Drangjahren, wie Sie es bezeichnen, und haben in unterschiedlichen Branchen im internationalen Bereich gearbeitet. Wie kamen Sie dazu, Geschäftsführer der Klewenalpbahn zu werden?

Ich wohne seit 23 Jahren in Buochs und die Kombination Berge und See ist pure Lebensqualität. Wer die «Chlewen-Bahn» nicht kennt, ist nicht hier zu Hause. Die Herausforderungen der Bahn konnte ich durch die Medienberichterstattung einigermaßen erahnen. Dann war die Stelle als Geschäftsführer ausgeschrieben. Perfekt für mich, denn ich liebe grosse Aufgaben.

Wie bereits angesprochen, haben Sie in einigen Branchen und Unternehmen gearbeitet. Wie geht es Ihnen in diesem für Sie relativ neuen Job?

Meine bisherigen Aufgaben haben mich rund um den Globus geführt, aber hier bin ich wirklich angekommen. Das tönt vielleicht etwas komisch oder gar kitschig, aber das ist genau mein Gefühl.

Für einen Natur- und Bergliebhaber sicher ein Traumjob.

Absolut, aber nicht nur wegen der Natur oder den Bergen, sondern auch wegen dem Superteam und einem Verwaltungsrat, welche wirklich bereit sind, dieses Unternehmen weiterzubringen.



Ein traumhaftes Gebiet mit vielen idyllischen Plätzen und einer Fahrt, welche eine einmalige Sicht auf den Vierwaldstättersee bietet.



Auch im Sommer ist das Gebiet Klewenalp-Stockhütte spannend, auch für Outdoor-Sportarten.

Bekommen Sie jeweils ein etwas mulmiges Gefühl, wenn Sie in die Höhe fahren? Sie hatten ja mal eine etwas unsanfte Landung mit einem Gleitschirm.

Das ist lange her und ich hatte wirklich Glück. Tatsächlich gibt es aber seither Situationen, in denen ich ein flaes Gefühl im Magen bekomme, wenn ich zum Beispiel über eine ungesicherte Wand hinabschaue. Aber die Fahrt mit der Bahn geniesse ich jedes Mal.

Wie geht es dem Unternehmen Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG?

Sehr gut. Wir konnten kürzlich ein positives Unternehmensergebnis an der Generalversammlung präsentieren. Zudem arbeiten wir Schritt für Schritt an der Zukunft. Ich spüre auch mehr Wohlwollen aus unterschiedlichster Richtung gegenüber der Bahn.

Ein Thema sind ja nach wie vor die Sommergäste. Wie hoch ist deren Anteil übers Jahr gesehen?

Das Sommergeschäft macht rund 30 Prozent aus. Die Abhängigkeit vom Wintergeschäft ist nach wie vor gross. Wir arbeiten zurzeit an einigen neuen Sommer-Ideen. Bei alledem ist uns aber wichtig, kein Alpen-Disneyland zu bauen.

Also keine QR-Codes am Wegrand?

Definitiv nicht, nein. Es geht um die beeindruckende Natur und neue Grillstellen, den «Goldi Gwundernasenweg», einen Wipfelpfad, einen Zauberteppich für den Sommer- und Wintereinsatz und ein Refresh des Kinderspielplatzes.

Zurück zur Natur?

Vielleicht sogar eher vorwärts zur Natur.

Es scheint also, dass Ihnen und Ihrem Team die Arbeit nicht ausgehen wird.

Mein Job ist zurzeit wirklich äusserst arbeitsintensiv, aber eben auch äusserst befriedigend. Ich bin ein Macher und Vorwärtstreiber, denn Stillstand ist Rückschritt. Es gilt jetzt wichtige Infrastruktur-Projekte wie Schneesicherheit, Transportanlagen und Immobilien zu beschleunigen.

Als Dienstleiter gibt es noch eine wichtige, vielleicht sogar zentrale Aufgabe.

Das ist so. Auch wenn wir sehr positive Rückmeldungen bezüglich des freundlichen Umgangs unserer Mitarbeitenden mit den Gästen erhalten, müssen wir immer dranbleiben. Unser Ziel ist klar. Die Gäste sollen begeistert vom Berg ins Tal fahren. Die Gastfreundschaft ist neben der wunderschönen Natur wesentlich für ein positives Erlebnis.

Der Winter steht nun vor der Tür. Sind Sie und Ihr Team bereit?

Wir sind immer bereit, für jeden Tag, der da kommt, mit allem, was uns das Wetter, die Natur bieten.

Wie sieht es diesbezüglich mit der Schneesicherheit aus? Mit steigenden Temperaturen sicher ein Thema auch für das Gebiet Klewenalp-Stockhütte.

Auch wir müssen uns mit der Beschneidung auseinandersetzen. Die Zahlen belegen ja, wie wichtig der Winterbetrieb für uns ist. Einfach abzuwarten ist da keine Option.

Also Winterbetrieb sichern und Sommerbetrieb stärken?

Zusammengefasst könnte man dies genauso beschreiben. Dazu gehören aber viele kleine Bausteine und der Wille, immer besser zu werden, egal, ob im Sommer oder Winter.

Das bedeutet natürlich, dass Ihre Hauptaufgabe darin besteht, jeden Tag die Grillstellen, Themenpfade, Skipisten und Restaurants zu testen.

(lacht) Schön wär's. Aber im Ernst, ich bin ja nicht alleine, wir sind ein Team mit vielen, erfahrenen Mitarbeitenden. Auf die ist Verlass.

Der Winter kann also kommen.

Genau, und danach auch wieder der Frühling und Sommer. Das Gebiet Klewenalp-Stockhütte bietet in jeder Jahreszeit Erholung pur. Für mich als gelernter Marketingmann ist dies eine perfekte Ausgangslage. Ein solch tolles «Produkt» zu vermarkten macht Spass, vor allem auch, weil ein Besuch dieses Gebiets wirklich eine Bereicherung ist. —